

Gottfried Simmerding

Er wurde am 3.2.1905 in Landau an der Isar geboren, wo sein Vater bis Ende 1906 Amtsrichter war. Anfang 1907 zog die Familie nach München in das Erdgeschoß des Hauses in der Leopoldstraße 46, in dessen 1. Obergeschoß damals seine Großeltern lebten und in dem Simmerding später bis zu seinem Tode wohnte. In dem schönen Vorgarten mit Goldregen- und Fliederbüschen spielte er als Kind zusammen mit seinem 1910 geborenen Bruder Wolfgang und später auch noch öfters mit Buben aus den Pfadfindergruppen. Noch 1959 zelteten dort einmal Pfadfinder unter dem großen Kastanienbaum, wo sich heute Pflaster und der Eingang zur U-Bahn befinden. Simmerdings Vater war 1924 Ersatzrichter im Hitlerprozeß, mußte allerdings nicht eingreifen; er hat seinen Sohn aber einmal als Zuhörer in den Gerichtssaal mitnehmen können.

Simmerding besuchte in Schwabing die Volksschule und anschließend bis zum Abitur 1924 das Maxgymnasium. Im September 1919 war er dem Zug 18 des Landesverbands Jung-Bayern beigetreten, der damals von dem sehr geschätzten Lehrer Dr. Kemmer geleitet wurde. Simmerding äußerte in einem Interview im Januar 2002, dass er hier bei den Samstags- und Wochenendübungen in die Natur eingeführt wurde. Noch im Herbst 1919 wurde er innerhalb dieses Verbands Mitglied in der Gruppe Heisenberg, die sich Anfang 1922 den Neupfadfindern anschloss und deren aus sieben Mitgliedern bestehender Kern bei den gemeinsamen Übungen und Ferienwanderungen sowie den Gruppenabenden vor allem in den Jahren bis 1922 zu einer lebenslangen Freundesverbindung zusammenwuchs. Simmerding sagte 80 Jahre später einmal, daß von den drei Männern, die seinen Lebensweg entscheidend geprägt haben, Werner Heisenberg der wichtigste gewesen sei. Ein anderer sei Rudolf von Miller gewesen, den er nach seiner Ordination kennengelernt habe, als seine lebenslange Verbindung zur Una Sancta Bewegung entstand. In diesem Zusammenhang ist auch eine Äußerung zu sehen, dass ihn seine ersten ökumenischen Erfahrungen im Pfarrhaus Rüdel und mit den anderen überwiegend evangelischen Mitgliedern der Gruppe Heisenberg sehr beeindruckt hätten.

Mitglieder der Gruppe "Heisenberg"

- Werner Heisenberg
- Gottfried Simmerding
- Carl Friedrich von Weizsäcker (später ebenfalls ein bekannter Physiker und enger Freund von Heisenberg)
- Josef Heinrich Gögler
- Eduard Schmid (später Jesuitenpater)
- Rudolf Schmid (Eduard Schmid's Bruder)

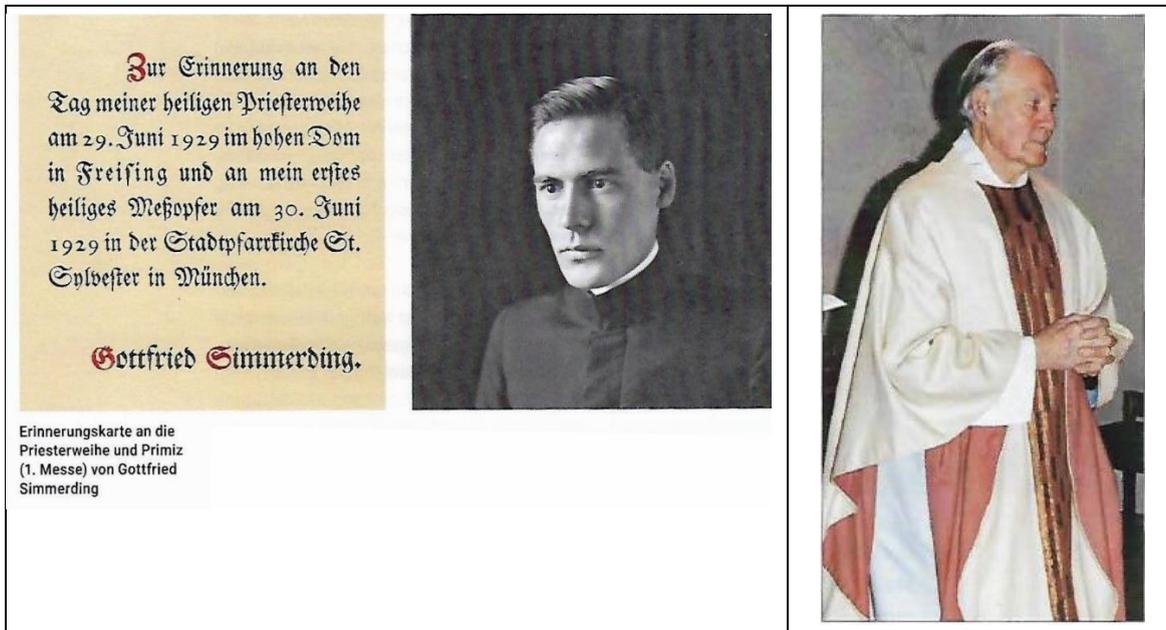
- Otto Rund
- Wilhelm Westecker
- Klaus Clauberg
- Joseph Baumgartner

Als Heisenberg im Wintersemester 1922 nach Göttingen ging, übernahm der bald 18-jährige Simmerding die Führung der Gruppe und die Verantwortung für die angeworbenen jüngeren Buben, eine Aufgabe, die ihn Zeit seines Lebens nicht mehr losgelassen hat.

Nach dem Studium in Freising und der Priesterweihe 1929 durch Kardinal M. von Faulhaber war er zunächst als Kaplan tätig, 10 Monate in Bad Reichenhall, dann in München (4 Monate in St. Franziskus und 4 Jahre in St. Margaret in Sendling). 1934 erfüllte sich sein eigentlicher Berufswunsch, wohl auch seine "Berufung" – Religionslehrer – und er wurde "Katechetenkaplan" an verschiedenen Schulen für Jungen und Mädchen in Pasing (Lehrerbildungsanstalt, Klosterschule und eine so genannte Übungsschule). Infolge einer Denunziation erfolgte im Januar 1937 eine Strafversetzung (wohl zu seinem Schutz) wegen "politischer Unzuverlässigkeit" an den Münchner Liebfrauendom. Kirchliche Jugendarbeit war in dieser Zeit verboten, die einzige Möglichkeit war die Ausbildung und Fortbildung der Ministranten. So entstand hier im Verborgenen bald ein für Simmerding selbstverständliches intensives Gruppenleben.

Ab Februar 1945 war er jeweils kurzzeitig in Icking, Solln, am Theresien- und Ludwigsgymnasium sowie am Damenstift eingesetzt, bevor er ab 1946 bis zu seiner Pensionierung 1968 (ab 1960 als Oberstudienrat) als Religionslehrer an der Gisela-Oberrealschule (später Gymnasium) in Schwabing tätig war. In der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen dieser Schule charakterisiert ein ehemaliger Schüler diesen "Ideallehrer":

Fachliche Kompetenz, die Fähigkeit, sein Wissen auch zu vermitteln, Aufgeschlossenheit und Verständnis für junge Menschen auch in den problematischen Pubertätsjahren, Gerechtigkeit und Humor. Für diese Mischung benötigt man ein gerüttelt Maß an Verständnis und Liebe für "das junge Volk". In der Person von Professor Simmerding fanden wir diese Idealmischung und unseren Lieblingslehrer.



Während seines Studiums war bei ihm sowohl räumlich als auch innerlich etwas Abstand zu den Neupfadfindern entstanden, nach seinen Worten kamen sie ihm zu unreligiös vor. Doch schon 1946 begann er wieder mit aktiver Jugendarbeit und erhielt am 1.7.1947 von der Militärregierung die Lizenz zur Gründung des "Jugendclub München-Nord". So entstand eine Gruppe des "Bundes Neudeutschland" und der Pfadfinderstamm "Gisela" der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, der sich später in "Pater Rupert Mayer" umbenannte. Mitte der fünfziger Jahre unterstützte Simmerding tatkräftig den Bau eines Jugendheims durch die Pfadfinder an der Leopoldstraße; diese Baracke des früheren Reichsarbeitsdienstes war fast ein Vierteljahrhundert lang zentraler Treffpunkt für die Schwabinger Jugendlichen.

Die vorurteilsfreie Aufgeschlossenheit und die vielseitigen Interessen Simmerdings spiegeln sich auch in den zahlreichen Auslandsreisen, die er von 1937 an (nach Italien) bis 1988 (nach New York) unternommen hat und die ihn in die entferntesten Winkel Europas und (außer Australien) auf alle Kontinente geführt haben: Nord- und Südamerika, nördliches und östliches Afrika, Naher und auch ferner Osten (z.B. 1970 Indien, 1975 Indonesien, 1978 Burma und Thailand, 1979 Japan sowie 1980 und 1984 China).

Am 3.2.2005 konnte Simmerding im Aumeister am nördlichen Ende des Münchner Englischen Gartens, in dessen Nähe die Gruppe Heisenberg 85 Jahre vorher so gerne ihre Freizeit verbracht hatte, im Kreis sehr vieler Freunde seinen hundertsten Geburtstag feiern. Am 29. März 2006 ist er in München als letzter der "Gruppe Heisenberg" gestorben.



Zum stillen Gedenken
im Gebet an

Gottfried Simmerding

* 3. 2. 1905 † 29. 3. 2006

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Augustinus



Städtischer Bestattungsdienst, Damenstiftstraße 8, 80331 München

Quelle:

"Die Gruppe Heisenberg" von Heinrich Becker aus dem Jahr 2019

https://books.google.de/books/about/Die_Gruppe_Heisenberg.html?id=uNBCzQEACAAJ&hl=en&output=html_text&redir_esc=y